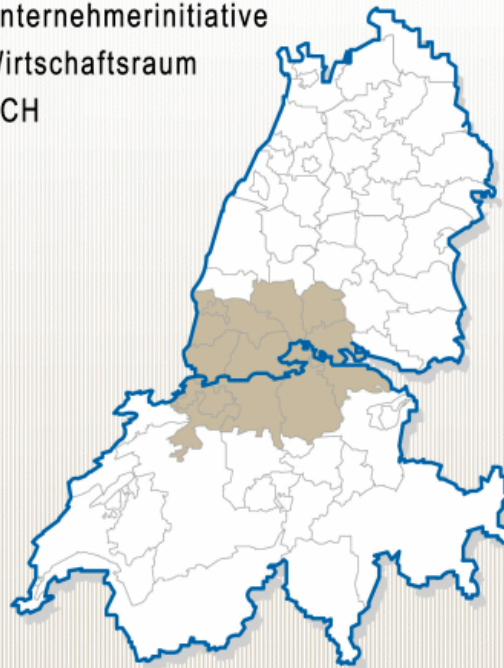


Wirtschaftsregion Südbaden-Nordschweiz

„Gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft“



Unternehmerinitiative
Wirtschaftsraum
DCH

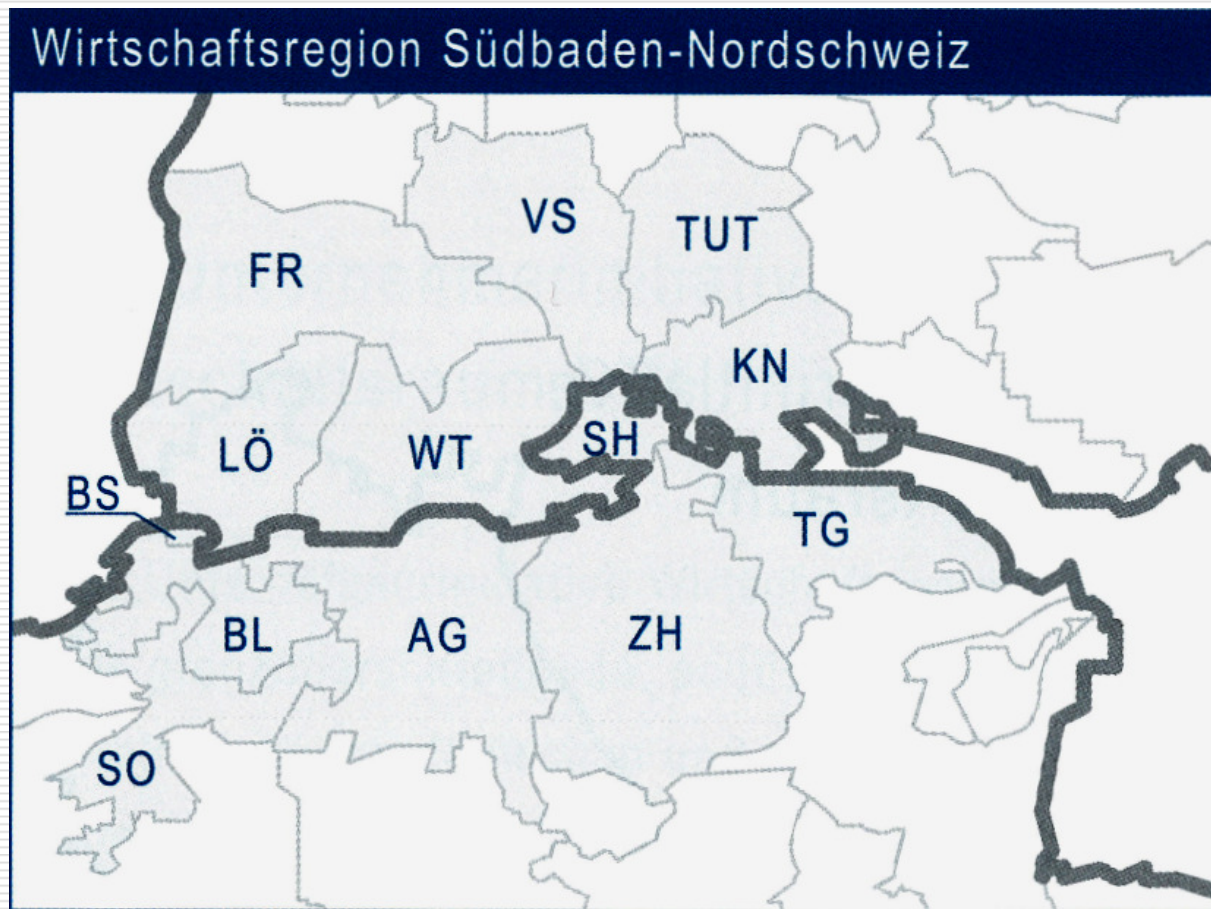


Medienkonferenz

vom 20. September 2007,
16.00 Uhr,
Kongresshaus Zürich

- **Präsentation von Wirtschaftsdaten zur Region**
- **Potential in Gegenwart und Zukunft**
- **Sensibilisierung bezüglich der gegenseitigen Verknüpfungen und Abhängigkeiten**
- **Probleme erkennen und Herausforderungen gemeinsam angehen**

Fläche und Bevölkerung



Fläche: 11.814 qkm

- Südbaden 6.046 qkm
- Nordschweiz 5.768 qkm

Bevölkerung: 4,327 Mio.

- Südbaden 1,477 Mio.
- Nordschweiz 2,849 Mio.

Einwohner/qkm: 366

Zum Vergleich:

- Deutschland 231
- Baden-Württemberg 300
- Schweiz 181

Beschäftigung

- **Beschäftigung** > **2,26 Mio. Erwerbstätige (2004)**
 - Südbaden > 705 Tsd. Erwerbstätige
 - Nordschweiz > 1,56 Mio. Erwerbstätige
- **Arbeitslosigkeit** ~ **100 Tsd. Arbeitslose (2005/2006)**
 - Südbaden ~ 50 Tsd.
 - Nordschweiz ~ 49 Tsd.
- **Entwicklung in den vergangenen 24 Monaten**

Ende Juli 2007 zählten:

 - Südbaden ~ 38,5 Tsd. Arbeitslose
Die Arbeitslosenquoten reichen von 4,5% in VS bis 5,4% in LÖ
 - Nordschweiz ~ 36,5 Tsd. Arbeitslose
Die Arbeitslosenquoten reichen von 1,8% im TG bis 3,2% in BS

→ **Reduktion von knapp 25% in weniger als zwei Jahren!**

Grenzüberschreitende Tätigkeit

□ Grenzgänger

Im Jahr 2006 fanden

- 38.000 Grenzgänger aus Deutschland in der Nordschweiz eine Arbeit. Dies entspricht einem Anteil von 55% aller in der Nordschweiz beschäftigten Grenzgänger.
- 1.000 Grenzgänger aus der Schweiz in Südbaden eine Arbeit.

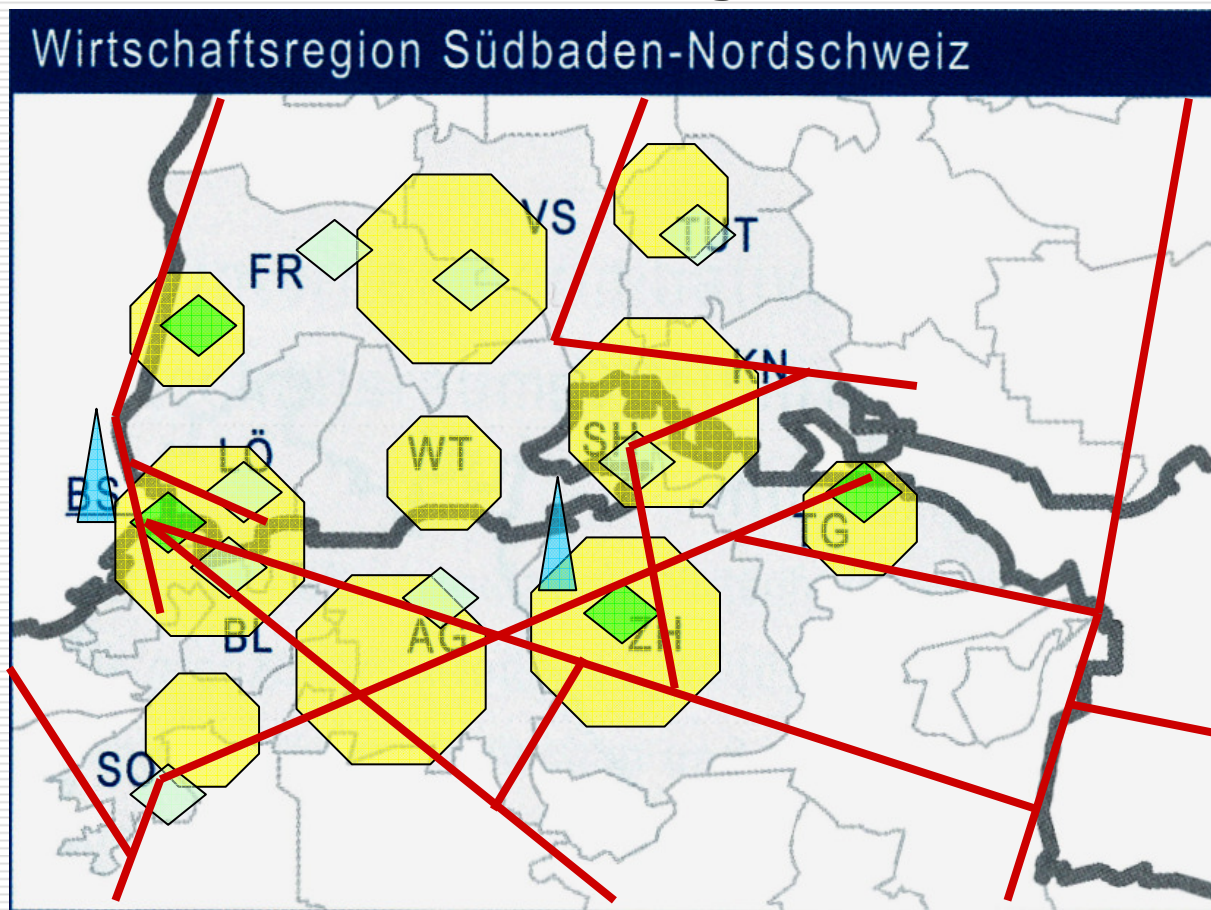
□ Fakten

- Anhaltender Zuwachs an deutschen Grenzgängern in der Schweiz. Zurzeit rund 40.000 Personen, Tendenz weiter steigend.
 - Die Unternehmen in der Nordschweiz sind sehr stark auf ihre Fachkräfte aus Südbaden angewiesen.
- **Wirtschaftsregion Südbaden-Nordschweiz wird als einheitliches Rekrutierungsgebiet wahrgenommen.**



UNTERNEHMERINITIATIVE WIRTSCHAFTSRAUM DCH

Powerregion von West nach Ost



- Starke Grossunternehmen von Weltformat verteilt über die gesamte Region.
 - Erfolgreiche KMU in zukunftssträchtigen Branchen.
 - Tourismus- und Naherholungsräume.
 - Zahlreiche renommierte Aus- und Weiterbildungsstätten.
 - Nähe zum transeuropäischen Strassen- und Schienennetz sorgt für optimale Verbindung.
 - Flughäfen garantieren interkontinentale Anbindung.
- **Unternehmen bekennen sich zur Wirtschaftsregion!**

Bruttoinlandsprodukt (BIP) / Volkseinkommen (VE)

☐ Südbaden

BIP 38,8 Mrd. EUR

Anteil 12% am BIP Baden-Württembergs.

☐ Nordschweiz

VE 173 Mrd. CHF

Anteil 44,1% am VE der Schweiz

☐ Wirtschaftsregion Südbaden-Nordschweiz

BIP/VE ~ 154 Mrd. EUR / ~ 230 Mrd. CHF

pro Kopf ~ 35.600 EUR / ~ 53.500 CHF

☐ Zum Vergleich:

Deutschland ~ 26.800 EUR

B-W ~ 30.200 EUR

Schweiz ~ 52.600 CHF

Handelsverflechtung der Region

Warenhandel Deutschland			
	Total D in Mrd. EUR	Total CH in Mrd. EUR	Anteil CH in Prozent
Ausfuhren	896,0	34,73	3,9
Einfuhren	731,5	25,21	3,4

Warenhandel Schweiz			
	Total CH in Mrd. CHF	Total D in Mrd. CHF	Anteil D in Prozent
Ausfuhren	184,89	36,31	19,6
Einfuhren	177,23	56,26	31,7

Warenhandel Baden-Württemberg			
	Total BW in Mrd. EUR	Total CH in Mrd. EUR	Anteil CH in Prozent
Ausfuhren	141,92	8,86	6,2
Einfuhren	115,69	9,40	8,1

- CH ist für D der 9-wichtigste Handelspartner bei den Ausfuhren und der 10-wichtigste bei den Einfuhren.
- D ist wichtigster Handelspartner der CH. Anteil von 20% bei den Ausfuhren (36,3 Mrd. CHF), 32% (56,3 Mrd. CHF) bei den Einfuhren.
- Aus B-W stammen 25,5% aller D-Ausfuhren in die CH.
- Nach B-W gehen 37% aller CH-Ausfuhren nach D.
- 52,2% aller CH-Einfuhren gehen in die Nordschweiz.
- 47,1% aller CH-Ausfuhren kommen aus der Nordschweiz.

Problemfelder und Herausforderungen

- **Fluglärm und Anflugregime - Warten auf guten Rat**
 - Thema überproportional negativ in der Öffentlichkeit präsent.
 - Negativstimmung lähmt gesamten Lösungsfindungsprozess.
 - Es droht eine Themenübergreifende „Verseuchung“ mit anderen offenen Fragen.
 - Rückkehr zur sachlichen Themenpolitik dringend erforderlich.
- **Staus an der Grenze - Das Warten muss ein Ende haben**
 - Stetig zunehmender Lkw- und Pkw-Verkehr an den Grenzübergängen (Lkw-Verkehr plus 2-3,3% p.a.).
 - Bisher ergriffene Massnahmen zur Entlastung müssen fortgesetzt und ergänzt werden.
 - Bei der Lösungsfindung auch „unpopuläre“ Ansätze sachlich diskutieren.

Problemfelder und Herausforderungen (Forts.)

- **Verstopfte, unfertige Verkehrswege**
 - Bessere Anbindung einzelner Regionen ans bestehende Autobahnnetz.
 - Grenzüberschreitende Streckenführung wo sinnvoll und nötig.
- **Anbindung ans transeuropäische Schienennetz**
 - Rechtzeitiger Ausbau der Zulaufstrecken zur NEAT.
 - Voraussetzung zur wettbewerbsfähigen Nutzung des Güterschienenverkehrsangebots.
- **EU-Aussengrenze als „Pferdefuss“**
 - Voranmeldepflicht von Warenlieferungen droht Situation an den Grenzübergängen zu verschärfen.
 - Abkommen mit EU betreffend Gleichwertigkeit der Sicherheitssysteme für Wirtschaftsregion von grösster Bedeutung.

Wo befinden wir uns? Was bleibt zu tun?

- **Hohe Wirtschaftskraft der Region**
 - Resultat jahrzehntelanger intensiver und partnerschaftlicher Kooperation.
 - Erfolg ist Verpflichtung künftigen Generationen gegenüber.
 - Die Wirtschaftsregion muss ihre Stärken gezielt ausbauen.
- **„Wachstum braucht Mobilität“**
 - Optimale Standortbedingungen erfordern moderne Verkehrsanbindungen an Strasse, Schiene und Luft.
 - Bedarfsgerechte Mobilität muss sichergestellt werden.
- **Stetige Entwicklung ist Aufgabe aller Partner**
 - Weitere Vertiefung und Verbesserung trotz vereinzelter unterschiedlichen Ansichten möglich.
 - Status als „Pionierregion“ in Fragen grenzüberschreitender Zusammenarbeit darf nicht aufs Spiel gesetzt werden.

Wo befinden wir uns? Was bleibt zu tun? (Forts.)

☐ Südbaden-Nordschweiz

Keine Zweck-, sondern eine Schicksalsgemeinschaft

- Gebietskörperschaften sind trotz unterschiedlicher Ausprägung zur Zusammenarbeit verpflichtet.
- Alle Akteure müssen bei der Suche nach Lösungen „mitspielen“.
- Gesamt- und nicht Eigeninteressen als Richtschnur.

☐ Gegenseitiger Respekt und Akzeptanz

- Weder Diskriminierungen noch Blockaden sind zielführend.
- „Vorrechnen“ der Pro und Kontra muss ein Ende haben.

☐ „Angst schafft keine Arbeitsplätze“

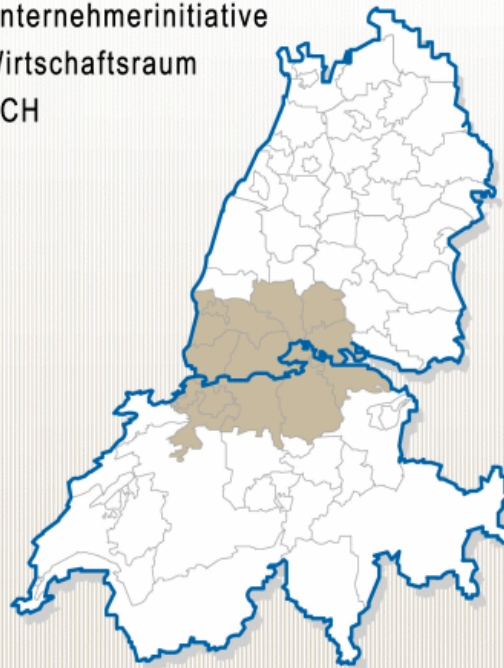
- Positive Grundstimmung vermitteln, wo nötig aufbauen.
- Entscheidungsträger in der Pflicht.
- Über „echtes“ Vertrauen eine gemeinsame Identität finden.

Wirtschaftsregion Südbaden-Nordschweiz

„Gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft“



Unternehmerinitiative
Wirtschaftsraum
DCH



**Recht herzlichen
Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**